

PlanBe – Bellwinkel Stiftung für Umwelt- und Klimaschutz  
Grävingholzstr. 48, 44339 Dortmund

Ausschuss für Bürgerdienste, öffentliche  
Ordnung, Anregungen und Beschwerden  
- Geschäftsführung -  
Südwall 2-4  
44137 Dortmund

Michael Bellwinkel  
Vorstand

bellwinkel@planbe-stiftung.de  
Tel. 0231 9822 1682

8. Dezember 2020

## **Sitzung des Ausschusses am 15.12.2020**

### **Meine Eingabe: Solaranlagen auf allen Dächern**

Sehr geehrter Herr Berg,  
sehr geehrte Mitglieder des Ausschusses für Bürgerdienste, öffentliche Ordnung, Anregungen  
und Beschwerden,

es freut mich, dass meine Eingabe „Solaranlagen auf allen Dächern“ vom April dieses Jahres  
nun doch noch den Weg in Ihren Ausschuss gefunden hat. Sehr gerne hätte ich auch teilge-  
nommen, was wegen einer nicht aufschiebbaren Operation an diesem Tag nicht geht. Da eine  
mündliche Erläuterung meiner Eingabe sowie eine Kommentierung der Stellungnahme der  
Stadtverwaltung vom 12.11.2020 mir am 15.12.2020 nicht möglich ist, sende ich Ihnen diese auf  
diesem Wege in schriftlicher Form mit der Bitte um Beachtung:

*Ich hatte meine Eingabe im April mit der bereits eingetretenen Klimakrise begründet. Deren  
Auswirkungen erleben wir täglich, obwohl die Erderwärmung nach Aussagen der Klimafor-  
scher aktuell erst gut 1 Grad erreicht, also noch nicht die als Ziel auf dem Weltklimagipfel in  
Paris 2015 vereinbarten 1,5 bzw. 2,0 Grad. Die bislang von den Unterzeichnerstaaten zuge-  
sagten Maßnahmen reichen nach Einschätzung der Klimaexperten lediglich für eine Begren-  
zung der Erwärmung auf 3 bis 4 Grad. Um das Pariser Klimaziel zu erreichen, muss also er-  
heblich nachgelegt werden, von allen Staaten, also auch von Deutschland. Als ein Baustein  
auf dem Weg dahin ist mein Vorschlag zu verstehen.*

*Insbesondere Strom aus erneuerbaren Energien ist dabei der Dreh- und Angelpunkt, denn  
der Stromverbrauch steigt seit Jahren nicht zuletzt wegen der Digitalisierung unserer Welt  
und wird noch erheblich weiter steigen, wenn der Verkehr elektrifiziert, die derzeitigen Öl-  
und Gasheizungen auf elektrische getriebene Wärmepumpen umgestellt und die ehrgeizigen  
Ziele der Bundesregierung zur Erzeugung von Wasserstoff realisiert werden. Nur – wo soll  
dieser viele Strom herkommen?*

PlanBe – Bellwinkel Stiftung  
für Umwelt- und Klimaschutz

Grävingholzstraße 48  
44339 Dortmund

Kontakt

Tel. 0231 9822 1682  
Mobil 0160 120 54 75  
bellwinkel@planbe-stiftung.de

Bankverbindung

National-Bank, Essen  
IBAN: DE53 3602 0030 0007 3462 55  
BIC: NBAGDE3E

PlanBe Online

Informationen im Internet:  
<https://planbe-stiftung.de>

*Unter den derzeit verfügbaren regenerativen Energien – aus Wasser, Wind und Sonne – ist die Sonnenenergie, die mithilfe von Photovoltaik (PV) auf den Dächern der Häuser gewonnen wird, die mit Abstand am meisten akzeptierte und kostengünstigste Lösung. Dadurch, dass die Energie dort erzeugt wird, wo sie auch verbraucht wird, wird zudem der langwierige, teure und in der Bevölkerung wenig beliebte Ausbau riesiger Stromtrassen, über die der Strom quer durch die Republik transportiert wird, vermieden.*

*Die Preise für PV-Anlagen sind in den letzten Jahren dramatisch gefallen: Aktuell kostet eine schlüsselfertige 10 kWp-Anlage, für die rd. 55 qm Dachfläche benötigt werden, inkl. Batterie-Speicher zwischen 20 und 25 T€. Die Kosten für den selbsterzeugten Strom liegen längst unter 10 Cent pro kWh, das ist weniger als ein Drittel der rd. 30 Cent, die von den großen Stromerzeugern berechnet werden. Dadurch amortisiert sich eine solche Anlage – selbst wenn sie fremdfinanziert ist, angesichts der niedrigen Kreditzinsen – innerhalb weniger Jahre, danach ist der Strombezug nahezu kostenfrei.*

*Für das Handwerk käme eine Solarpflicht einem Konjunkturprogramm gleich. Da auf Jahre hin ein hohes Auftragsvolumen garantiert wäre, könnten sich die Betriebe darauf einstellen und dauerhaft Personal einstellen, was den angespannten Arbeitsmarkt entlasten würde.*

*Die in der Stellungnahme der Stadtverwaltung aufgeführten rechtlichen Bedenken sind, wie die Beispiele in Tübingen und inzwischen auch Wien zeigen, lösbar. Sonst hätten auch nicht Baden-Württemberg, Hamburg und bald wohl auch Berlin, Bremen und Bayern beschlossen, eine Solarpflicht einzuführen.*

*Und eine Verpflichtung zur Photovoltaik und sinnvollerweise auch zur Solarthermie (zur Unterstützung der Heizung und Warmwasserbereitung) schließt keineswegs aus, diese mit weiteren regenerativen Energiekonzepten zu verkoppeln und zu individueller und ressourcensparenden Energiekonzepten entsprechend den örtlichen Gegebenheiten zu optimieren.*

*Sehr geehrte Mitglieder des Ausschusses für Bürgerdienste, öffentliche Ordnung, Anregungen und Beschwerden, das Fazit der Stellungnahme der Stadtverwaltung, dass eine Solarpflicht aus technischen und rechtlichen Gründen in Dortmund nicht umsetzbar sei, ist wie gezeigt unbegründet und sollte von Ihnen zurückgewiesen werden. Setzen Sie sich für eine Solarpflicht in Dortmund ein und setzen Sie damit ein starkes Zeichen für eine zukunftsorientierte Energiepolitik, die auch andere Kommunen motiviert, Ihrem Beispiel zu folgen.*

*Die Menschen werden es Ihnen danken, denn Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Begrenzung der Klimakrise. Damit das Klima auch für nachfolgende Generationen erträglich bleibt.*

Mit freundlichen Grüßen  
 Michael Bellwinkel

